

FONDSVOLUMEN

Zurich Invest Target Inv 45 CHF B

SLF (CH) - PF GI Bal (CHF) R

UBS (CH) Strategie

MI-Fonds (LU) SMI

JB Strategy Balanced-CHF B

Swisscanto (LU) Multi-Asset

LUKB Expert-Zentrum

CS Portfolio Fund

SarasIn Global

ZKB Fonds Ausgewogen

LGT GIM Balanced

LO Selection - Top

AXA (CH) STRA

UBS (Lux) KES GI

Raiffeisen Fonds (CH) - M&C Multi-Asset

SLFoF (CH) - IDynamic Plus R

Swisscanto (LU) Multi-Asset

LGT Multi Asset Dynamic Shield CHF B

Ethna-AKTIVE A

Carmignac Patrimoine A EUR Acc

Nordeast Strategie

FvS Strategie

M&G Dynamic

BNY Mellon Global

Standard Life

iShares SMI (CH)

iShares Swiss Domestic Govt Bd 3-7 (CH)

50% SMI & 50% Eidgenossen 3-7

1.74

1.68

1.59

1.59

KOSTEN

1.42

1.24

1.09

0.72

0.38

09.12.2004 1708826

06.07.1999 4510090

12.02.1990 8550706

03.04.1995 3274309

29.11.1993 1238761

22.05.2008 2118001

23.11.1990 4142434

14.05.1998 1244087

02.09.1992 2696694

21.07.1994 5134900

1.01.2010 5613410

10.12.2009 4369789

18.05.2011 4988095

06.09.2004 4270224

13.11.2006 1821463

30.04.2010 9637762

16.12.2010 3485882

31.01.2011 9326185

15.02.2002 5042234

07.11.1989 2843690

02.11.2005 6057457

23.10.2007 3677985

03.12.2009 3018890

08.03.2010 1674953

26.01.2011 5417750

06.10.1999 3459831

18.11.2003 4817924

8.33



Bessere Könige

Die Manager von Strategiefonds gelten als Könige der traditionellen Vermögensverwaltung. Doch ihre Leistung ist kaum königlich.

HARRY BÜSSER TEXT / MIRKO NOSER ILLUSTRATION

Tausende Fondsmanager buhlen um die Gunst der Anleger. Sie alle wollen einen Vergleichsindex schlagen, und sei es nur um einige Basispunkte. Das gelingt ihnen aber kaum. Zudem bringt es wenig, wenn ein Vergleichsindex um 20 Prozent abstürzt und Anleger dann «bloss» 19 Prozent verlieren.

Ein Vermögen an der Börse zu verdienen, hängt nicht davon ab, den richtigen Aktien- oder Obligationenfonds zu kaufen. Wenn schon, dann geht es darum, ob in einem bestimmten Jahr überhaupt in Aktien oder doch besser in Obligationen investiert werden soll. Dies ist mit Abstand die wertvollste Entscheidung für Anleger. Über 80 Prozent der Performance von Börseninvestitionen hängen von der Aufteilung des Anlagevermögens in Aktien und Obligationen ab, wie Studien immer wieder belegt haben.

Ein Strategiefonds zu führen, ist deshalb die Königsdisziplin der traditionellen Vermögensverwaltung. Während andere Fondsmanager entweder immer voll in Aktien oder voll in Obligationen investiert sein müssen, können Strategiefondsmanager beides kaufen. Im Idealfall: vor der Hausse Aktien kaufen, vor der Baisse wieder verkaufen. Kein Wunder, sind gemäss Schweizer Fondsverband 80 Milliarden Franken in Strategiefonds investiert.

Das Prinzip «Buy low, sell high» – der Traum von jedem Börseninvestor und ein Ziel der

Strategiefondsmanager – wird in der Fachsprache «Market Timing» genannt. Wie mächtig Market Timing ist, zeigt eine kleine Rechnung: Wer jeweils richtig vorausgesehen hat, ob sich Aktien im folgenden Kalenderjahr gut entwickeln werden, hat in den letzten acht Jahren mit Investitionen in einen simplen und kostengünstigen börsengehandelten Fonds (Exchange Traded Fund, ETF) auf den Schweizer Aktienindex SMI eine Rendite von 131 Prozent erreicht – trotz Finanzkrise. Aus 100 000 wären also 231 000 Franken geworden (siehe Grafik auf Seite 100).

Überschätzte Manager. So weit, so gut. Nur: Es ist sehr unwahrscheinlich, dass jemand vorhersehen kann, ob in einem Jahr die Aktienkurse steigen. Das gilt auch für die Strategiefondsmanager. Manuel Ammann, Professor für Banking und Finanzen an der Universität St. Gallen, formuliert es akademisch: «Professionelle Anleger erzeugen im Schnitt keinen Mehrwert durch Market Timing.»

Der Sachverhalt lässt sich anders zuspitzen: Alle, die Market Timing beherrschten, würden schon lange nicht mehr bei einer Bank arbeiten, sondern hätten Millionen verdient und müssten sich nicht mehr um Fondsanlagen von Privatinvestoren kümmern.

Die Performance der Fondskönige ist ein Beleg dafür: Ihre Renditen sind enttäuschend. Da viele Strategiefondsanbieter den Privatanlegern eine Haltedauer von fünf bis acht Jahren empfehlen, analysieren wir die Performance über die ver- ▶

Ausgewählte Strategiefonds

Anbieter	Name des Fonds	ISIN	Auflage- datum	Fonds- volumen in Mio.	Kosten in % des investierten Betrages (TER)	Grob geschätzte Einnahmen der Bank mit dem Fonds (TER × Fonds- volumen) in Mio.	Rendite seit Jahres- beginn in %	Annuali- sierte Rendite über acht Jahre in %	Was aus 100000 Fr. in acht Jahren wurde
Strategiefonds, in Schweizer Franken gehandelt, mit relativ statischem Anteil in Aktien und Obligationen						Mio. Fr.			Fr.
Swiss Life Asset Management	SLF (CH) PF GI Bal (CHF) R	CH0007294918	06.07.99	451	1,32	6,0	5,88	1,74	114 783
Zurich Insurance Group	Zurich Invest Target Inv 45 CHF B	CH0038340078	09.12.04	171	1,25	2,1	6,28	1,68	114 297
Migros Bank	Mi-Fonds (LUX) 50 B	LU0261663149	03.04.95	327	1,17	3,8	6,03	1,59	113 467
Luzerner Kantonalbank	LUKB Expert-Zuwachs	CH0002773411	23.11.90	414	1,19	4,9	3,33	1,59	113 427
UBS	UBS (CH) Strategy Fund Balanced CHF P	CH0002792122	12.02.90	856	1,63	14,0	5,58	1,42	111 935
Swisscanto	Swisscanto (LU) PF Balanced B	LU0161534606	22.05.03	2 118	1,25	26,5	4,30	1,24	110 344
Sarasin	Sarasin GlobalSar Bal (CHF) P CHF dist	LU0058890657	02.09.92	269	2,07	5,6	6,17	1,09	109 047
Credit Suisse	CS Portfolio Fund (Lux) Balanced CHF B	LU0078040838	14.05.93	1 244	1,65	20,5	4,35	0,72	105 907
Julius Bär	JB Strategy Balanced-CHF B	LU0047988216	29.11.93	123	1,82	2,3	5,54	0,38	103 094
Zürcher Kantonalbank	ZKB Fonds Ausgewogen	CH0002379276	21.07.94	513	1,42	7,3	1,81	-0,16	98 716
Strategiefonds, in Schweizer Franken gehandelt, mit relativ flexiblen Anteilen von Aktien und Obligationen						Mio. Fr.			Fr.
UBS	UBS (Lux) KSS Gbl Allc (CHF) P	LU0197216715	06.09.04	427	2,09	8,9	7,67	0,07	100 544
Raiffeisen	Raiffeisen Fonds (CH) MAC Flexible Bal	CH0026860202	13.11.06	182	1,65	3,0	0,25		
Swiss Life Asset Management	SLFoF (CH) iDynamic Plus R	CH0111458813	30.04.10	96	1,46	1,4	2,47		
Swisscanto	Swisscanto (LU) Port Dynamic Yd 0-50 B	LU0562145853	16.12.10	349	1,15	4,0	4,29		
LGT Group	LGT Multi Asset Dynamic Shield CHF B	LI0121391994	31.01.11	93	1,68	1,6	-0,93		
Total der Strategiefonds in Schweizer Franken				7 633		111,9			
Ausgewählte Strategiefonds, in Euros gehandelt, mit relativ flexiblen Anteilen von Aktien und Obligationen²						Mio. €			€
Carmignac Gestion	Carmignac Patrimoine A EUR Acc ¹	FR0010135103	07.11.89	35 115	1,68	589,9	1,44	3,33	129 920
Ethenea	Ethna-AKTIV E A ¹	LU0136412771	15.02.02	6 213	1,81	112,5	4,59	2,69	123 614
Nordea	Nordea-1 Stable Return BP EUR	LU0227384020	02.11.05	746	1,92	14,3	7,95		
Flossbach von Storch	FvS Strategie Ausgewogen R	LU0323578145	23.10.07	453	1,55	7,0	4,65		
Total der ausgewählten Strategiefonds in Euros				42 527		723,7			
Vergleichsindizes						Mio. Fr.			Fr.
BlackRock	iShares SMI (CH) (ETF)	CH0008899764	06.10.99	3 460	0,39	13,5	17,73	4,70	144 425
BlackRock	iShares Swiss Domestic Govt Bd 3-7 (CH) ETF	CH0016999846	18.11.03	482	0,19	0,9	-1,07	2,25	119 446
Kostengünstiger, selbst erstellter Strategiefonds mit den zwei ETFs oben	50% SMI und 50% Eidgenossen 3-7: einer auf den CH-Aktienindex SMI und einer auf CH-Staatsanleihen mit Laufzeit von 3 bis 7 Jahren ³						8,33	3,47	131 417
Weltaktienindex	MSCI ACWI NR USD		31.12.98				12,80	1,17	109 793
Index Schweizer Staatsanleihen	SIX SBI Domestic Govt TR CHF		12.04.99				-3,48	2,87	125 414
Vergleichsindex aus Weltaktienindex und Index CH-Staatsanleihen⁴	50% MSCI All Countries World und 50% Eidgenossen						4,66	2,02	117 376

¹ Inzwischen auch mit Währungsabsicherung in Schweizer Franken erhältlich. ² Die Performance wird hier wiedergegeben, als ob die Fonds mit Referenzwährung in Schweizer Franken erhältlich wären. Der Schweizer Franken wertete sich 2008 zum Euro um 11% auf, 2011 um 3% und über 5 Jahre um 33%. ³ Dieser kostengünstige, selbst erstellte Strategiefonds profitierte im Vergleichszeitraum davon, dass er ausschliesslich in Aktien und Obligationen investiert, die in Schweizer Franken notiert sind. Dies in einer Zeit, da der Schweizer Franken stark an Wert gewonnen hat im Vergleich zu anderen Währungen. Falls der Schweizer Franken in Zukunft an Wert verlieren würde, wäre er deswegen

genauso im Nachteil. Anleger müssen zudem beachten, dass sie jeweils selber regelmässig den Anteil von Aktien und Obligationen wieder auf gleich grosse Anteile stellen müssten. Das heisst, beispielsweise jedes Jahr, wenn Aktien stark gestiegen sind, Anteile vom iShares SMI verkaufen und vom iShares Swiss Domestic kaufen – oder das Ganze umgekehrt, wenn Aktien an Wert verloren haben. ⁴ Dieser Vergleichsindex ist nur bedingt investierbar, d.h., es müssen korrekterweise noch fiktive Kosten von rund 0,5% pro Jahr für die Investition in entsprechende ETFs abgezogen werden. Quelle: ifund services AG, Daten per 31.7.2013

ANZEIGE

ABACUS Business Software goes mobile

ABACUS bringt Bewegung in Ihr Business. AbaSmart, die App für das iPad, informiert Sie schneller, macht Sie und Ihre Mitarbeiter effizienter und flexibler:

- > Unterwegs Leistungen, Spesen, Stunden erfassen, Rapporte ausfüllen, Adressen und Projektdaten bearbeiten und sofort mit der Software in Ihrem Unternehmen synchronisieren

ABACUS business software

www.abacus.ch/links/mobile

E+5 ASW

► gangenen acht Jahre. Resultat: Von den Fonds in Schweizer Franken schaffte der beste 1,74 Prozent Rendite pro Jahr, der schlechteste verlor sogar 0,16 Prozent jährlich. Der beste, ein Fonds des Lebensversicherers Swiss Life, brachte Anlegern rund 14 800 Franken Gewinn (siehe Tabelle auf Seite 98).

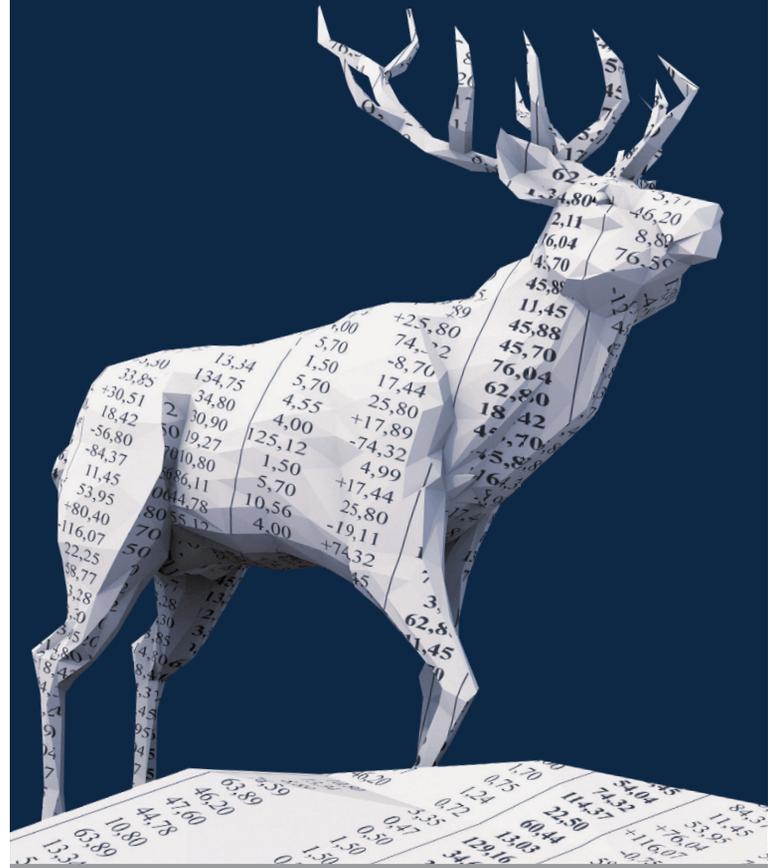
Sicher, der Vergleich mit dem hypothetischen Gewinn von 131 000 Franken mit dem ETF auf den Aktienindex SMI ist nicht fair. Denn Strategiefonds investieren weltweit, nicht nur in Schweizer Aktien, die über die letzten acht Jahre überdurchschnittlich gut abgeschnitten haben. Zudem können die meisten Strategiefonds kein perfektes Market Timing betreiben, weil sie den Aktienanteil nicht ganz frei gestalten können, sondern sich innerhalb einer Bandbreite aufhalten müssen. In der Analyse wurden vor allem Fonds mit einer ausgewogenen Anlagestrategie berücksichtigt, bei denen die erlaubte Bandbreite meist zwischen 40 und 60 Prozent Aktienanteil liegt.

Oft mehr Kosten als Rendite. Trotzdem bleiben die Erfolge der Strategiefonds bescheiden. Von einer Rendite von 1,74 Prozent pro Jahr lassen sich Anleger kaum begeistern. Auch wenn die Gewinnerwartungen an der Börse wegen der Finanzkrise heute sicher tiefer sind als noch um die Jahrtausendwende.

Dass die Fondskönige nicht mehr Rendite schaffen, liegt nicht daran, dass sie faul wären oder einfach Nieten. Nein, teilweise holen sie aus ihren Möglichkeiten fast schon mehr Rendite heraus, als die Wissenschaft für möglich hält. Allerdings wird ein Grossteil der Renditen von den Kosten der Fonds ausradiert, sodass den Anlegern wenig bleibt. Oft bleibt ihnen sogar weniger als den Banken. Ausser bei den vier besten Fonds in Franken ist die jährliche Rendite tiefer als die jährlichen Kosten, gemessen an der Total Expense Ratio (TER). Sie gibt die Kosten in Prozent des verwalteten Vermögens an. Das heisst, die Banken und ihre Vertriebssteams nehmen mit den Fonds mehr ein, als sie den Kunden Renditen bieten. Sogar bei den besten vier Strategiefonds in Franken ist der Gewinn der Kunden nicht viel höher als der Betrag, den ihnen die Banken verrechnen.

Dabei ginge es auch anders. «Mit einer TER von einem Prozent sollte ab einem verwalteten Vermögen von 200 Millio- ►

Stark durch Scharfsinn und Erfahrung.



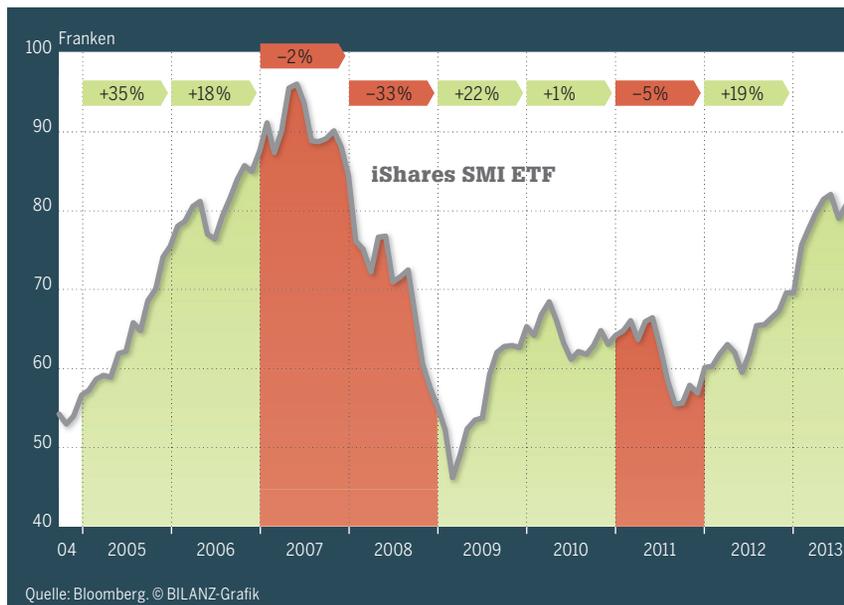
Wachsamkeit, ein scharfes Urteilsvermögen und die Fähigkeit, stets angemessen zu entscheiden – das sind die nötigen Stärken, um sich in seinem Revier zu behaupten. Und die Gründe, warum der Ethna-AKTIV E seit vielen Jahren zu den erfolgreichsten Fonds seiner Art zählt.

Für ausgewogene Anlagen:
www.ethenea.com



ETHENEA
managing the Ethna Funds

Ausführliche Hinweise zu Chancen und Risiken entnehmen Sie bitte dem letztgültigen Verkaufsprospekt. Maßgeblich sind die Angaben im Verkaufsprospekt sowie der aktuelle Halbjahres- und Jahresbericht. Den Verkaufsprospekt, die Berichte sowie die Wesentlichen Anlegerinformationen in deutscher Sprache erhalten Sie kostenlos bei der Verwaltungsgesellschaft ETHENEA Independent Investors S. A., 9a, rue Gabriel Lippmann, L-5365 Munsbach oder bei der Vertreterin in der Schweiz IPCConcept (Schweiz) AG, In Gassen 6, CH-8022 Zürich. Zahlstelle in der Schweiz ist die DZ PRIVATBANK (Schweiz) AG, Münsterhof 12, Postfach, CH-8022 Zürich.



Der Traum vom Market Timing

«Buy low, sell high» ist der Traum der Anleger und ein Ziel von Strategiefondsmanagern. Im Idealfall erhöhen sie ihre Aktienquoten in guten Jahren und senken sie zugunsten von Obligationen in schlechten. In der Fachsprache wird das «Market Timing» genannt. Wenn Strategiefondsmanager dies beherrschten, wären hohe Renditen möglich – sogar in den vergangenen acht Jahren, die durch die Finanzkrise geprägt waren. Wer nur in den guten Kalenderjahren Aktien gekauft hätte, hätte in dieser Zeit aus 100 000 Franken 231 000 gemacht. Und das mit dem einfachen Kauf eines günstigen, börsengehandelten Fonds auf den Schweizer Aktienindex SMI. Leider zeigen wissenschaftliche Studien, dass es praktisch unmöglich ist, Kursentwicklungen vorauszusehen. Die tiefen Renditen der Strategiefondsmanager sind ein Beleg dafür.

► nen Franken für die Bank eine attraktive Rendite resultieren», sagt Matthias Weber, Mitglied der Geschäftsleitung bei der Schweizer Fondsanalysefirma Ifund Services. «Werden Milliarden verwaltet, ist der Hebel enorm.» Mit anderen Worten: Bei Einnahmen von zwei Millionen Franken ist die Bank schon gut bedient und hat gar eine Marge. Die meisten Strategiefonds verrechnen aber viel mehr. Von den hiesigen Fonds in der Analyse langt Swisscanto am meisten zu: Über 26 Millionen Franken verrechnet der Fonds seinen Kunden. Martin Janssen, emeritierter Finanzprofessor der Uni Zürich, sagt dazu: «Gemessen an ihrer Leistung, sind Strategiefonds oft teuer.»

Trübe Aussichten. So teuer, dass auch künftig keine guten Renditen zu erwarten sind. Finanzprofessor Ammann macht dazu eine Rechnung: «Geht man von einer erwarteten Risikoprämie am Aktienmarkt von zwei bis drei Prozent pro Jahr aus und von Kosten von total zwei Prozent (Managementgebühren und Kosten auf Fondsebene, Depotgebühren und Transaktionskosten beim Kunden) für einen aktiven Aktienfonds, dann wird die Risikoprämie im Schnitt von den Kosten beinahe aufgeessen. Man kann sich also die Mühe und vor allem das Risiko sparen.» Einen Fondsmanager bezahlen, der aktiv nach den besten Anlagen sucht, lohnt sich also nicht.

Es kommt aber noch dicker. Bei Strategiefonds sieht die Rechnung sogar

noch schlechter aus, weil diese einen wesentlichen Anteil in Anleihen halten. Ammann schreibt dazu: «Die Renditen auf Obligationen guter Bonität sind heute so gering, dass nach Kosten von zwei Prozent, je nach Währung, die Nettorendite sogar negativ ist. In anderen Worten: Das zins-, aber auch risikoarme Sparkonto ist die bessere Wahl als ein teurer Fonds.» Wegen der tiefen Zinsen dürften Strategiefonds also künftig sogar noch weniger Rendite bringen als in den letzten acht Jahren.

Carmignac ist auch bei den Kosten top: 590 Millionen verrechnet er den Kunden pro Jahr.

Angesichts der trüben Aussichten sollten Anleger eher ganz auf Strategiefonds verzichten. Es sei denn, sie investieren in den besten Strategiefonds. Das war über die letzten acht Jahre der in Euros gehandelte Fonds Carmignac Patrimoine. Mit einer Rendite von 3,3 Prozent pro Jahr bescherte er Anlegern einen Gewinn von immerhin 29 920 Franken. Das schaffte er vor allem dank zwei richtigen Timing-

Entscheiden: Im Jahr 2005 hatte er richtigerweise eine hohe Aktienquote und 2008 eine tiefe. Möglicherweise hat Fondsmanager Edouard Carmignac also tatsächlich die Fähigkeit zu Market Timing...

Der Wissenschaftler Ammann mag das freilich nicht recht glauben. Er schreibt: «Die empirische Evidenz besagt, dass die Performance-Persistenz allgemein gering ist.» Gute Fondsmanager bleiben also selten gut. Carmignac hatte also vielleicht nur ein wenig Glück. Ganz auszuschliessen ist es aber nicht, dass Carmignac das Können für Market Timing besitzt. «Es gibt sie, die Manager, die den Markt systematisch schlagen», ist sich auch Manuel Ammann bewusst. Aber sie seien selten und schwierig im Voraus zu erkennen. Glück und Können lassen sich eben nur schwer unterscheiden. Zudem zweifelt Ammann daran, dass für Privatanleger viel von der Performance eines solchen Topmanagers übrig bleiben würde, denn: «Manager mit einem überragenden Performance-Ausweis lassen sich auch entsprechend entschädigen.»

Das lässt sich an den Einnahmen des Fonds von Carmignac ablesen: Er ist dort absolute Spitze und verrechnet den Kunden insgesamt 590 Millionen Franken pro Jahr (siehe Tabelle auf Seite 98). Das erlaubt es, auch mal die Rolling Stones für ein Konzert zu einem Kundenevent einfliegen zu lassen, wie 2012 geschehen. Allerdings: Carmignacs Fonds ist in Prozent des verwalteten Vermögens nicht der teuerste. Bezüglich TER liegt er ►



Trendfolge: Fantastische Rendite

Anleger, die es selber mit Market Timing versuchen wollen, könnten sich an einem gleitenden Durchschnitt orientieren. Im Beispiel ist es jener über die vergangenen 210 Tage. Wenn der aktuelle Kurs diesen überschreitet, ist das ein Kauf-, wenn er ihn unterschreitet, ein Verkaufssignal. In den vergangenen acht Jahren hätte das fantastisch funktioniert: Aus 100 000 Franken wären – abzüglich Transaktions- und sonstiger Kosten – rund 200 000 Franken geworden. Ein künftiger Erfolg dieser Methode setzt voraus, dass es weiter grosse Trends gibt, in denen die Kurse längere Zeit steigen und wieder fallen. Dafür spricht, dass Anleger Herdentiere sind. Wenn Einzelne anfangen, Aktien zu kaufen, steigen die Kurse und locken weitere Anleger an. Das führt zu weiter steigenden Kursen. Im Abwärtsgang funktioniert es umgekehrt.

► aber im obersten Drittel der untersuchten Fonds.

Das heisst im Klartext: Die Strategiefonds mit der besten vergangenen Performance auszuwählen, ist für Privatanleger keine erfolversprechende Alternative.

Der Fokus bei der Auswahl der Anlagen sollte eher auf die Kosten gelegt werden. Gemäss Ammann sind langfristig die Kosten entscheidend für die Performance. Denn: «Je kostengünstiger eine Strategie umgesetzt werden kann, desto besser wird die langfristige Performance ausfallen.»

Am kostengünstigsten lassen sich Anlagestrategien über ETFs umsetzen. «Es ist deshalb zu erwarten, dass bei gleicher Risikogewichtung kostengünstige ETFs langfristig eine bessere Performance erzielen als vergleichsweise teure Strategiefonds», so Ammann.

Lohnende Selfmade-Strategie. Einen sehr einfachen Strategiefonds können Anleger aus lediglich zwei ETFs bauen: einerseits einem ETF auf den Schweizer Aktienindex SMI, etwa dem iShares SMI von BlackRock; andererseits einem ETF auf einen Schweizer Staatsanleihenindex, etwa dem iShares Swiss Domestic Government Bond (siehe Tabelle auf Seite 98). Die Aufteilung des Anlagevermögens fällt für eher risikofreudige Investoren mehr zugunsten des Aktien-, für die anderen mehr zugunsten des Obligationenfonds aus. Bei einer je hälftigen Aufteilung hätte in den letzten acht Jahren ein

Gewinn von über 31 000 Franken resultiert. Der relativ hohe Gewinn ist auch auf die tiefen Kosten der Produkte zurückzuführen, die, verglichen mit Strategiefonds, bei weniger als einem Drittel liegen.

Anleger, die weltweit an den Aktienmärkten dabei sein wollen, können statt des ETF auf den Schweizer Aktienindex auch einen ETF auf einen Weltaktienindex wählen – etwa den Vanguard All-World ETF (ISIN: IE00B3RBWM25). Er wird allerdings in Dollars gehandelt.

Wer die kostengünstige Strategie mit den börsengehandelten Fonds wählt,

Der Fokus bei der Auswahl der Anlagen sollte eher auf die Kosten gelegt werden.

muss allerdings etwas Arbeit auf sich nehmen. Es geht hier vor allem um das sogenannte Rebalancing. Wenn die Aktienkurse steigen, erhöht sich ihr Anteil in der Vermögensaufteilung. Von Zeit zu Zeit, beispielsweise alle sechs Monate, müssen also Anteile des Aktien-ETF verkauft und dafür Anteile des Obligationen-ETF dazugekauft werden. Wenn die

Aktienkurse fallen, findet das Rebalancing in umgekehrter Richtung statt. So wird die strategische Zusammensetzung der Fonds im Depot bei 50:50 gehalten.

Noch aufwendiger wird es, wenn Anleger versuchen, auf bestimmte Signale hin den Aktienanteil im Depot taktisch zu erhöhen oder zu senken. So ein Signal könnte etwa ein gleitender Durchschnitt bieten (siehe Grafik oben).

Bei der Selfmade-Strategie wartet auf Anleger ohnehin Zusatzarbeit. Denn die meisten ETFs sind nicht thesaurierend, das heisst, sie reinvestieren die Dividenden nicht, sondern schütten sie an die Anleger aus. Um das volle Potenzial der Strategie auszuschöpfen, müssten diese Ausschüttungen von den Anlegern jeweils reinvestiert werden. Allerdings vermindert das einen weiteren kleinen Nachteil der Selfmade-Strategie nicht. Denn die Ausschüttungen des ETF werden leider als Einkommen steuerpflichtig. Das gilt für die Strategiefonds der Banken nicht, deren Erträge oft direkt reinvestiert werden. Zudem übernimmt dort ein Fondsmanager das Rebalancing.

Trotzdem: Es ist und bleibt unwahrscheinlich, dass die Performance der Strategiefonds königlich ausfällt. Die Fondskönige stehen in dem Sinn nicht ohne Kleider da, aber sie tragen doch nur ein Dienstbotengewand und sollten entsprechend tiefere Kosten verrechnen. Damit hätten sie auch eine Chance, tatsächlich Mehrwert zu bieten – und damit auch königlicher zu werden. ■